Der Schatz der Macht

Von J-chan82

Kapitel 23: Der Ausbruch

A/N: Ich kann irgendwie nicht glauben, dass die Woche schon wieder rum ist. Okay, hatte ja mit meinen Klausuren, die ich schon geschrieben habe und die ich nächste Woche noch schreiben werde, viel zu tun. Und dann vergeht die Zeit ja auch immer ziemlich schnell...

Hach, Leute, ihr seid einfach großartig! Ich freue mich immer riesig, eine Review von euch zu lesen! Und dann auch noch so schön lange immer! Herrlich! :-)) Ich hoffe, der Cliffhanger letztes Mal war nicht so mies... Immerhin geht es jetzt ja schon weiter... Jaja, Satan ist schnell von der Bildfläche verschwunden, aber das wird nicht sein letzter Auftritt in dieser Story gewesen sein, das verrate ich schon mal... Noch ein kleiner Tipp: Cell ist nicht der große Big Bad dieser Story, das ist immer noch Frieza... Aber ihr könnt euch darauf verlassen, dass es noch viele überraschende Wendungen geben wird – will ja nicht, dass euch zu langweilig wird. *grins* Oh, und ab dem nächsten Kapitel gibt es auch mal wieder was von Bulma zu hören...

Übrigens, habt ihr mit diesem Kapitel die Hälfte der Story geschafft. Noch mal 23 Kapitel und der Epilog und dann sind wir fertig!

Kapitel 23: Der Ausbruch

Bevor Goku überhaupt an Bord seines Schiffes war, spürte er, dass etwas nicht stimmte. Er konnte dieses Gefühl nicht genau ergründen, nahm jedoch an, dass es etwas mit dem Saiyajinblut in seinen Adern zu tun hatte, den Teil von ihm, den er dank Kyna langsam anfangen zu akzeptieren. Es war das gleiche Gefühl, das er schon vor dieser ganzen Mission mit dem Schatz der Macht hatte und er wusste, dass es immer etwas Schlechtes bedeutete.

Also war er nicht ganz unvorbereitet, als, sobald er Fuß auf das Schiff setzte, eine weinende ChiChi sich in seine Arme warf. Zumindest wusste er jetzt genau *was* dieses Gefühl verursachte – es war Gohan. Er blickte gedankenversunken drein. Etwas musste passiert sein, während er fort gewesen war.

Während er seine Geliebte an seine Brust hielt, hörte Goku seinen Freunden zu, die ihm über die Dinge, die während seiner Abwesenheit geschehen waren, berichteten. Er nahm die Neuigkeiten, dass der Dragonball jetzt in Besitz eines anderen Untertanen Friezas war und den Tod des alten Mannes einfach hin. Die Schuld darüber, dass er nicht da war, nicht in der Lage gewesen war, dieses zu verhindern, fing an ihn heimzusuchen, doch sagte er sich, dass er jetzt keine Zeit hatte, darüber zu grübeln. Sein Sohn war verschwunden und die anderen wussten nicht, wohin er gegangen war.

„Und Krillin erzählte euch wirklich nicht, wo Gohan sein könnte?“ wollte er wissen, nur um ganz sicher zu sein, dass er diese Information nicht überhört hatte.

Die anderen schüttelten traurig ihre Köpfe. Doch, bevor irgendwer etwas sagen konnte, rollte ein leichtes Beben durch die Erde und ließ das Wasser im Hafen höher gegen die Kintoun schlagen, was sie und die anderen Schiffe dazu bewegte, mehr als gewöhnlich zu schaukeln. „Ein Erdbeben!“ rief Tenshinhan aus, als er und die anderen versuchten, nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren.

Goku schaute sich gehetzt um, in der Hoffnung den Grund für dieses plötzliche Beben zu finden. Die Insel und die Inseln, die sie umgaben, waren nicht für Erdbeben bekannt. In dem Moment erblickte er es plötzlich. In der Ferne, nicht ganz so weit entfernt, stieg ein riesiger Schwarm Vögel gen Himmel, als ob sie vor etwas flohen. Sobald das Schaukeln aufgehört hatte, wandte er sich seinen Männern mit einem ernstesten Gesicht zu. „Okay Jungs, ihr bleibt hier. Ich werde gehen und nachschauen, was das verursacht hat.“ Er verhalf der noch immer schniefenden ChiChi sanft auf eine Kiste und streichelte ihre Wange. „Ich werden zurückkommen. Und vielleicht finde ich sogar Gohan und Krillin.“ Er streckte sich und nachdem er seinen Männern kurz zugewinkt hatte, rannte er vom Schiff. Er hatte noch immer dieses merkwürdige Gefühl in seiner Magengegend und er hoffte wirklich, dass dieses Gefühl nichts mit Gohan und Krillin zu tun hatte.

~*~

Er hat sich verändert, dachte Cell mit einem irgendwie schockierten und überraschten Gesichtsausdruck. Der Junge war endlich ausgerastet. Was Glatze gesagt hatte, schien wahr zu sein. Dieser kleine Wurm besaß wirklich eine viel größere Macht als ein normaler Mensch.

„Du wirst dafür bezahlen“, zischte Gohan. „Für alles.“ Das vorher so unschuldige Kind hatte sich nun in etwas anderes verwandelt. Er war ein ganz anderer Mensch geworden – und das nicht nur durch sein Äußeres. Die ehemals schwarzen – nun blaugrünen Augen – verrieten keine Gefühle außer Hass. Reine Wut. Bereit zu töten.

Nachdem er das Beben der Erde unter seinem Körper gespürt hatte, zwang Krillin sich seinen Kopf zu heben. Etwas ging hier vor sich und er wollte wissen, was es war. Durch seine zu kleinen Schlitzten zusammengepressten Augen konnte er zwei Personen sehen, die sich gegenüberstanden. Die eine war Cell und die andere... Gohan!?! Der

junge Mann war, trotz der momentanen Situation, beeindruckt. Wow, das geschah also mit Gohan, wenn er seiner Wut freien Lauf ließ. Sein Vater wäre sicherlich stolz auf ihn.

„Was tust du da noch, Cell? Töte den Jungen und setze dann das Ritual fort!“, befahl der Erschaffer des Monsters, als er mit jeder vergehenden Sekunde die Geduld verlor. Das – alles – entglitt ihm langsam. Es hätte schon alles vollendet sein sollen. Doch Gero konnte nicht weiter darüber nachdenken, da er plötzlich einen stechenden Schmerz in seiner Brust spürte. Er berührte sie mit seiner Hand und starrte sie mit absolutem Unglauben an. „Du kleines...“, konnte er nur noch stottern, bevor er zu Boden fiel, tot.

~*~

Dazu war der Legendäre in der Lage? Vegeta konnte seinen Augen nicht trauen. Kakarottos Blag hatte nur einen Stein aufgehoben und ihn auf diesen Jinzoningen geworfen – und der Stein schoss direkt durch seine Brust. Das war unglaublich! Vegeta zitterte. Aber es war nicht aus Furcht. Es war aus Wut. Ich glaube es nicht! Wie kann es sein, dass ein Junge – dieser Junge – in der Lage war diesen uralten Leven zu erreichen? Und ich, der Prinz, es nicht einmal schaffe, ihm nahe zu kommen? Das ist nicht gerecht! Ich bin von königlichem Blut! Nur ich sollte diese Fähigkeit besitzen!

Er wusste, er sollte einfach gehen, aber konnte sich selbst nicht dazu überwinden. Er wusste nicht warum, aber er hatte das Gefühl, dass es besser sein würde, wenn her einfach bliebe. Und seine Gefühle täuschten ihn nie. Außerdem war er viel zu neugierig, wie der Kampf sich weiter entwickeln würde. Und wenn der Junge nicht in der Lage war, dieses Monster zu besiegen, vielleicht war er dann doch nicht der Legendäre...

~*~

Cell war fasziniert, mehr überrascht als schockiert von dem, was Gohan gerade getan hatte. Seine schnabelartigen Lippen zogen sich zu seinem Grinsen hoch, als er seinem nun toten Meister den Rücken zuwandte und Gohan, der ihn ohne Gnade zu zeigen getötet hatte, anblickte. Seine eigenen Augen trafen die jetzt Kälte und Grausamkeit zeigenden Augen von Gohan, bevor er sagte: „Endlich hast du dein wahres Ich gezeigt. Nun wird es interessant. Aber werde nicht zu übermütig, Kleiner... Du kannst nicht wirklich glauben, dass du mich schlagen kannst...“

„Ich werde dich besiegen“, sagte Gohan zu ihm, seine Stimme ohne jegliches Gefühl. Durch die Wut hatte er schon längst aufgehört, sich um irgendetwas zu sorgen.

„Hmm, groß reden kannst du ja“, sagte das Monster, das sich noch immer überlegen fühlte. „Nun, jetzt kann ich dir zumindest meine schreckliche Kraft zeigen, obwohl ich mein volles Potential noch nicht erreicht habe.“ Noch immer mit diesem

selbstsicheren Grinsen auf seinem Gesicht, schwang er seine Faust zurück und traf Gohan direkt im Gesicht. Der Kopf des jungen Saiyajins zuckte zurück, aber das war auch das einzige Körperteil, das sich überhaupt bewegte. „Glaubst du immer noch, dass du mich besiegen kannst?“

Gohan drehte seinen Kopf zurück, und Cell sah, dass dort keine Spur einer Berührung auf seinem Gesicht zu sehen war. Nicht einmal ein Kratzer oder eine kleine Blutspur. „Sollte ich nicht?“, fragte Gohan, und seine Stimme klang überhaupt nicht beeindruckt.

Cell knirschte mit den Zähnen. Dieser Junge, dieses kleine Kind, spottete über ihn! Ihn! Dem ultimativen Wesen! Wie kann er es wagen! Mit einem lauten Gebrüll warf er sich wieder auf den Jungen und schlug ihm ins Gesicht, dieses Mal jedoch mit ganzer Kraft. Gohans Oberkörper wurde ein bisschen zurückgeworfen und ein bisschen Blut floss aus seinem Mund, doch ansonsten zeigte er keine Reaktion auf diesen Schlag. Cell, der mit jeder Sekunde, die verging, immer rasender wurde, schlug aus, wobei sein Ziel wieder der Kopf des Jungen war. Doch dieses Mal ließ es Gohan gar nicht erst soweit kommen, dass er getroffen wird, sondern fing die Hand mitten im Flug ab, während er seine andere Faust in dem Magen des Monsters vergrub. Cell krümmte sich und ergriff in Schmerzen seinen Bauch. Nach Luft ringend, richtete er sich langsam wieder auf, nur um aufzuschauen und zu sehen, dass Gohan schon auf ihn wartete. Er knurrte, als seine rechte Hand Richtung Kehle des Jungen schoss, der Gohan einfach nur auswich und seine eigene Faust nach oben jagte, wenn Cell ihn verfehlt hatte - diese reine Kraft warf das Monster zurück.

„Du Bastard!“, murmelte er, als er sah, dass Gohan ganz ruhig auf ihn zuging. Sobald das Kind in Reichweite war, schwang Cell sein Bein herum, doch wieder blockte Gohan es nur mit seinem Arm. Da es vollkommen verblüfft war, dass seine normalen Angriffe keine Wirkung zeigten, hatte das Monster keine Zeit zu reagieren, als Gohan plötzlich seinen Angriff nachahmte. Es spürte nur, wie etwas unglaublich Hartes seinen Kopf traf und der sich ruckartig seitlich drehte, bevor es mit einer Kraft auf den Boden auftraf, die einen normalen Sterblichen getötet hätte.

„Ja! Gohan!“, feuerte Krillin ihn an. „Das ist es! Du besiegst ihn!“

Benommen versuchte Cell sich aufzusetzen und sah erst jetzt, wie weit er geflogen war. Er saß nun direkt neben seinem toten Meister, was gute zwanzig Meter waren. *Ich kann es nicht glauben! So jemand wie er sollte auf der Welt nicht existieren! Und doch ist meine Kraft im Vergleich zu seiner gar nichts!* dachte er, als die Angst vor der anscheinend unvermeidlichen Niederlage langsam anfang, ihn zu ergreifen. Er schaute sich verzweifelt um, um nach einer Möglichkeit zu suchen, diesen Kampf noch zu gewinnen, bis seine Augen auf einem Messer neben Gero ruhten. Er blickte zu dem nahenden Gohan und dann wieder zurück zu dem Messer, bevor er es mit einem hinterhältigen Grinsen auf seinem Gesicht aufnahm und es mit unglaublicher Geschwindigkeit auf den Jungen warf.

Ganz und gar unbeeindruckt und sehr zu Cells Beängstigung hob der Junge nur seinen Arm, als ob er alle Zeit der Welt hätte und fing das Messer nur wenige Zentimeter vor seinem Gesicht ab. Er blickte es ein paar Sekunden lang an, bevor er es mit einer noch größeren Geschwindigkeit zurückwarf. Es steckte in Cells Brust bevor dieser

überhaupt bemerkt hatte, was passierte. Er stöhnte in Schmerzen auf und fiel auf die Knie. Das Messer hatte das Herz verfehlt, doch tat es auch höllisch weh, es in seiner Brust stecken zu haben.

~*~

Vegeta konnte seine Augen nicht von den Geschehnissen vor sich abwenden. Das war einfach... Er konnte es nicht beschreiben. Drei Schläge und ein einziges Messer und das Monster war auf seinen Knien. Er blickte zu dem Jungen. Das war seine Chance. Das Monster hatte jetzt keine Chance mehr. Er sollte es jetzt töten und diesen Kampf beenden. Und doch tat er nichts. Er stand da einfach nur und wartete offensichtlich darauf, dass das Monster sich erholte. Verdammt! Wenn das Blag diese Möglichkeit nicht nutzte, wusste er nicht, was das Monster als nächstes tun würde!

Der Pirat ballte seine Fäuste. Was sollte er jetzt machen? Hier stehen bleiben oder eingreifen? Oder einfach nur zurück zum Schiff gehen? Nein, das letzte war außer Frage und etwas in seinem Hinterkopf sagte ihm, dass dieses auch für das erste zutraf. Er versuchte die Stimme zum Schweigen zu bringen, doch sie wollte nicht zuhören. Sie blieb einfach dabei ihm zuzuflüstern, sein Versteck zu verlassen und zu helfen. Warum sollte er sich darum kümmern, was mit dem Jungen und Glatze geschah? Weil das Weib es nicht mögen würde, wenn ihnen etwas zustößt, sagte die Stimme zu ihm. Vegeta fluchte in verschiedenen Sprachen und entschied sich endlich. Er wollte das Weib nicht unnötig aufregen, also hatte er nur eine Wahl. Er trat in die Lichtung und rief, „Was machst du da, Junge! Bring es zu Ende! Jetzt!“

Alle Köpfe wandten sich ihm zu, einige ein wenig überrascht. Nur Gohan schien überhaupt nicht erstaunt zu sein. „Es zu Ende bringen? Es ist noch zu früh. Er muss mehr leiden.“

„Gohan!“ rief Krillin jetzt. „Ich hasse es, es zu sagen, aber Vegeta hat Recht! Du bist der einzige, der es tun kann! Also beeile dich und höre auf mit ihm zu spielen! Du weißt nicht, was du da tust!“

In der Zwischenzeit, während die beiden Männer versuchten, Gohan zu überzeugen, schaffte es Cell unter großer Anstrengung, das Messer herauszuziehen. Keuchend ließ er seine Augen zu dem Neuankömmling zu diesem Kampf wandern. Was hatte Glatze gesagt? Vegeta? War das nicht der ruchlose Pirat, der für Frieza arbeitete? Warum wollte er also dem Jungen helfen? Wie auch immer, es schien so, als ob er nicht auf seiner Seite war und Saiyajins waren dafür bekannt, ziemlich stark zu sein. Deswegen hatte er nur eine Wahl, was er mit ihm anstellen konnte. Er festigte den Griff um das Messer, das er gerade aus seiner Brust gezogen hatte und schleuderte es auf den ahnungslosen Prinzen.

Gohan sah dieses und tat das erste, was ihm doch den Kopf schoss. Vegeta retten. Er sprang vor Vegeta, sodass das Messer ihn anstelle des Piraten traf, der jetzt erst bemerkt hatte, was los war. Vegeta starrte zuerst Cell an, der von dieser unerwarteten Wendung ein bisschen überrascht und amüsiert war, und dann den

Jungen, der langsam wieder auf die Füße kam. Als er stand, schwankte er noch ein bisschen und hatte einen schmerzverzerrten Ausdruck auf seinem Gesicht. Der Griff des Messers steckte aus seiner rechten Schulter heraus. Mit einem kurzen Schrei zog er es hinaus und bedeckte seine blutende Schulter sofort mit seiner guten Hand. „Verflucht“, schwor er leise. „Nun ist es vorbei...“ *Ich hätte auf sie hören und es beenden sollen, als ich die Möglichkeit hatte. Verdammt!*

Er schaute auf, als ein riesiger Schatten über ihn stand. „Nun, Gohan... Was ist los? Sag mir nicht, dass diese kleine Wunde wehtut“, spottete Cell und boxte genau in die offene Wunde. Gohan stolperte zurück und schrie vor Schmerzen auf. Das Monster ergriff ihn an seinem Kragen und warf ihn in die andere Richtung, weg von Vegeta zu dem toten Jinzoningen. Doch hatte er die ganze Zeit das Messer nicht losgelassen, sondern es festgehalten, als ob sein Leben davon abhing. Vorsichtig setzte er sich wieder auf, und, als er sah, dass Cell auf ihn zulief, bereitete seinen Körper auf einen weiteren Schlag vor. „Lass es uns beenden, Gohan. Der Kampf ist noch nicht vorbei.“

„Oh doch, das ist er“, hörte er plötzlich eine Stimme hinter sich. Dort sah er Vegeta, seine Pistole gehoben. Man konnte ein leises Klicken hören, sofort gefolgt von einem Schuss und das nächste, was Cell spürte, war ein dumpfer, pochender Schmerz in seiner Magengegend.

„Du...“, wollte er sagen, kam aber nicht weiter, als er einen weiteren Ausruf hörte, dieses Mal von Krillin.

„Gohan, jetzt!“

Diesem Ausruf folgte ein Aufschrei des Jungen, der sich mit dem Messer in seiner guten, linken Hand, auf Cell stürzte. Cell hatte sich gerade aufs Krillins Ruf hin in seine Richtung gedreht und sah das Messer nicht kommen. Ein weiterer stechender Schmerz riss durch seine Brust und dieses Mal wusste er, dass es vorbei war. Gohan hatte mit dem Messer sein Herz erwischt. Er stieß einen letzten Todesschrei aus, als Gohan das Messer noch einmal mit seiner ganzen Kraft drehte, bevor er zu Boden fiel und den Jungen fast unter sich begrub.

Und dann... Stille.

Keuchend neben dem endlich besieigten Cell liegend, verwandelte Gohan sich wieder in seine normale Form zurück und sein Haar und seine Augen wurden wieder schwarz. Er hatte es geschafft. Er hatte das Monster besiegt...

Er drehte mühevoll seinen Kopf, als er langsame, schleifende Fußschritte hörte. Es war Krillin. Ziemlich schwer angeschlagen, aber ansonsten in Ordnung. Er fiel neben Gohan auf seine Knie und sagte: „Ich bin stolz auf dich. Du hast es geschafft.“

Sie blieben so etwa eine Minute lang, da beide sich ein bisschen ausruhen wollten, als sie plötzlich eine Stimme nach ihnen ausrufen hörten. „Gohan! Krillin! Seid ihr hier?“

Sie blickten sich an. Es war Gokus Stimme und sie kam aus den Wäldern. „Goku? Wir sind hier!“, antwortete Krillin und sah bald ihren Kapitän in die Lichtung rennen. Ein

erschütterter Blick flog über sein Gesicht, als er ihre momentane Verfassung und die Leichen sah.

„Oh Gott, seid ihr in Ordnung?“, fragte er besorgt.

Krillin schmunzelte leicht. „Sehen wir so aus, als ob wir in Ordnung wären?“

„Was ist passiert?“

„Ich sag dir was, Goku“, sagte Krillin, als er stöhnend aufstand. „Lass uns erst zurück zum Schiff gehen. Ich glaube, Gohan und ich könnten gut Dendes Hilfe gebrauchen und dann erzähle ich dir, was passiert ist, einverstanden?“

„Einverstanden“, antwortete Goku widerwillig und hob Gohan hoch. „Kannst du gehen?“, fragte er seinen Freund.

„Das werde ich wohl müssen... Aber warte kurz. Wir haben jemanden vergessen...“ Goku runzelte nur die Stirn, als er sah, wie sein Freund zu einem Mädchen ging, das im Gras lag. Der junge Seemann hob sie mühevoll hoch, obwohl es ihm starke Schmerzen bereitete, und humpelte dann auf Goku zu. „Wir sollten sie mitnehmen. Sie war ein Opfer und ich glaube, sie ist auch verletzt.“

Sie wollten gerade gehen, als Gohan etwas bemerkte. „Hey, wo ist Vegeta?“

„Vegeta?“, fragte sein Vater überrascht und sein ganzer Körper verspannte sich bei diesem Namen. „Er war hier?“

Gohan nickte schwach. „Ja, er hat uns geholfen... Ich frag mich, warum er so plötzlich verschwunden ist...“

„Mach dir darüber jetzt keine Gedanken“, beruhigte Goku. „Lass uns jetzt erst mal so schnell wie möglich zum Schiff gehen, damit ihr Hilfe bekommt.“ *Vegeta? Er hat Gohan und Krillin geholfen? Warum? Das verstehe ich nicht*, dachte er verwirrt. Vielleicht, vielleicht war bei dem, was Kyna über ihn gesagt hatte, ja doch etwas Wahres dran. Und sie war nicht die erste gewesen, die gesagt hatte, Vegeta hätte eine zweite Chance verdient. Er schüttelte seinen Kopf. Er wollte jetzt nicht darüber nachdenken. Das wichtigste war jetzt, das sowohl sein Sohn wie auch sein bester Freund sich wieder erholten.

~*~

Minuten später erwachte ein Mann, den alle vergessen zu haben schienen, und öffnete die Augen etwas verwirrt, als er jemanden seinen Namen rufen hörte. Er stand auf, trat wieder in die Lichtung und blickte sich um. Der Kampf schien vorbei zu sein und die beiden Kinder waren fort. Was war passiert, während er bewusstlos gewesen war? Er bewegte sich langsam auf den grünen Körper, der auf dem Boden lag, zu, und tippte ihn vorsichtig mit seinem Fuß an. Er bewegte sich nicht. Seine

Augen waren weit geöffnet ohne seine Pupillen zu zeigen und Blut floss aus Wunden in seinem Bauch und seiner Brust und versickerte im Grund.

Es war tot.

„Mr. Satan!“ Der *Held* drehte sich um und sah einen Mann mittleren Alters mit schwarzem Haar auf sich zurennen. Er erkannte ihn als einen der Dorfbewohner. „Mr. Satan! Was ist hier geschehen?“, fragte der Mann, als er sich einmal gut umgeschaut hatte.

„Nun, öhm“, stotterte er, da er momentan nicht wirklich wusste, was er sagen sollte. Plötzlich bekam er jedoch eine Idee. „Ich habe ihn getötet! Ich habe Cell und die anderen Jinzoningen, die an seiner Seite gekämpft haben, getötet!“

„Großartig!“ rief der Mann aufgeregt aus. „Ihr seid wirklich die stärkste Person auf der Welt. Ihr habt uns alle gerettet!“

„Ja! Das habe ich!“, stimmte er zu und brach in schallendes Gelächter aus, mit welchem er versuchte, seine Nervosität über die Lüge zu vertuschen. Aber wer würde es schon glauben, wenn er erzählte, dass zwei kleine Zwerge Cell besiegt hatten?